

Lebensräume der mittel-
italienischen Smaragdeidechse
Lacerta viridis fejervaryi
in der Toskana
und der Emilia Romagna

MARKUS TREPTE

Mehrere Reisen führten mich seit Herbst 1986 nach Mittelitalien in die Emilia Romagna und Toskana. In unterschiedlichen Lebensräumen begegneten mir dabei sehr häufig, neben vielen anderen Amphibien- und Reptilienarten, Vertreter von *Lacerta viridis fejervaryi*. Auffallend war dabei, daß Tiere aller Altersgruppen sowohl in Bachauen als auch unweit davon (andere Populationen) im Degradationsstadium der immergrünen Eichen- und Kiefernwälder des Mittelmeergebietes, der Macchia, aufzufinden waren. In der Umgebung von Grosseto bekam man die Smaragdeidechsen eher in trockener Macchiavegetation, mit einer dominanten Gesellschaft aus Stechginster (*Ulex europaeus*), Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), Baumheide (*Erica arborea*), Myrte (*Myrtus communis*) und Cistrosen (*Helianthemum apenninum*, etc.) zu Gesicht.

In den Vororten von Florenz kann man diese Eidechsen sowohl am Waldrand (Kiefern-/Zypressenwald), in Olivenhainen als auch direkt in den Ruinen von Fiésolo beobachten, die in ihrer Vegetation vorwiegend von Süßgräsern und wenigen Büschen geprägt sind. Die Touristenströme scheinen in Fiésolo keinen großen Einfluß zu haben.

Im Überschwemmungsbereich eines Seitenflusses des Ombrone konnte ich die Tiere unter anderem neben (überraschenderweise) *Testudo h. hermanni* und *Vipera aspis francisciredi* nachweisen. Zweimal wurde diese Aue im April besucht. Zum ersten mal Anfang April 1988 und

nochmals Anfang April 1992. Smaragdeidechsen fanden sich sonnend im Schwemmgut am Ufer. Die Altersstruktur war ausgeglichen. Im April 1988 erschienen gerade die Landschildkröten (vorjährige, subadulte und adulte Exemplare) aus dem Schwemmgut. Offenbar hatten sie dort ihre Winterruhe im Überflutungsbereich zugebracht. Im April 1992 konnte ich dort ebenfalls eine subadulte Aspispiper vom vergangenen Jahr verschlammt auffinden. Ob die Smaragdeidechsen im Überflutungsbereich ihre Winterruhe verbringen, konnte nicht festgestellt werden. Bei den Landschildkröten gilt es als sicher, da die Panzer, vorwiegend in den Zuwachsringen, mit Tonmineralien bzw. mit Feinstpartikeln (Schluff), wie er normal nur bei Hochwasser transportiert wird, bedeckt waren, d.h. auch überflutet worden sein müssen.

Mitte Mai 1992 wurde diese Flußaue erneut aufgesucht, wobei festgestellt wurde, daß die meisten Sonnenplätze in Bodennähe mittlerweile durch hüfthohes Gras beschattet wurden. Stattdessen sonnten sich die Eidechsen nun auf den Zweigen von Weiden bzw. außerhalb des Überschwemmungsbereiches auf Brombeerhecken oder ebenfalls auf Zweigen von diversen Büschen. Das Klima zeichnete sich in der Flußaue durch extrem schwüle Luft aus, im Unterschied zum Lebensraum Macchia, der sich durch hohe Trockenheit kennzeichnet.

In der Emilia Romagna fand ich die Eidechsen ebenfalls in Flußauen. Doch werden diese in der Regel intensiv als Gemüsegärten genutzt. Dementsprechend halten sich die Tiere an Stellen auf, die für die Bewirtschaftung zu naß sind oder aber an den Schrägen der Dämme, welche in der Regel von Bambus, Weiden und Brombeeren bewachsen werden. Scheinbar hat ein regelmäßiges Abflämmen der Dämme keinen gravierenden Einfluß auf die Populationsdichte der Eidechsen. Nach dem Abflämmen der Vegetation ergeben sich ausreichend Sonneplätze in Bodennähe, die dann von den Tieren wieder aufgesucht werden. Bei zu dichtem Pflanzenwuchs suchten die Tiere das Geäst der Büsche bzw. die Halme des Bambus zum Sonnenbad auf.

In der Poebene, nördlich von Ravenna, fand ich *L. viridis* an Kanaaldämmen, an denen sich Ringelnatter und Sumpfschildkröte ebenfalls sonnen. Letztere ist aber vergleichsweise selten. Die Smaragdeidechse selbst wurde an allen Fundpunkten Mittelitaliens häufig bis sehr häufig angetroffen.

Eine extreme Nische, die sich die Eidechse erobert hat, stellt

ein Hang mittlerer Neigung mit einem Drainagegraben dar. Dieser Hang wird an der Kopfseite durch eine Straße und an der Sohle durch ein intensiv genutztes Futterpflanzenfeld, das mindestens zweimal im Monat gemäht wurde, begrenzt. Er hat eine Tiefe von ca. 3-4 m und eine Ausdehnung von etwa 100 m. Die Vegetation besteht vorwiegend aus Brennesseln, Süßgräsern und lockerem Bewuchs von Kratzbeere und Brombeere. Bemerkenswert war hier ein Massenvorkommen der Weinbergschnecke.

Einen anderen Extremlebensraum stellen Drainagegräben in einer intensiv genutzten Obstplantage dar. Diese werden als Überlauf der Klärgrube eines Aussiedlerhofes genutzt. Während des Winters läuft die Klärgrube über. Infolge der vermehrten Niederschläge verdünnt sich das Abwasser so stark, daß die Wechselkröte diese als Laichgewässer nutzen kann. Im Sommer trocknen die Drainagegräben größtenteils aus, so daß die Landfläche für die Eidechsen zunimmt. Das heißt, ihnen steht der gesamte Graben als Lebensraum zur Verfügung. Beidseitig sind die Gräben von nacktem Boden umgeben, der zur Unkrautverhütung mehrmals im Jahr geeggt wird. Die Vegetation in den Gräben und an den Grabenkanten besteht überwiegend aus Süßgräsern, Ampfer, wenig Brombeeren und teilweise Binsen. In den Restpflügen finden sich tagsüber italienische Wasserfrösche.

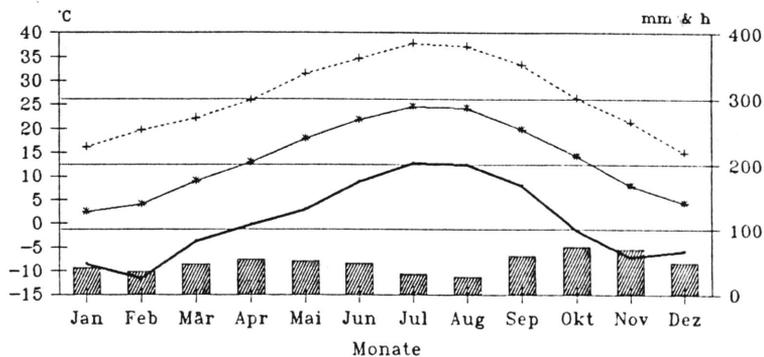
Auf Elba, in der Provinz Grosseto und im Randbereich von Florenz fand ich die Eidechsen selbst auf teilweise überwucherten wilden Müllhalden und Schuttablageplätzen. In der Flußbaue des Sérchio konnten sie an spärlich bewachsenen Bahndämmen zusammen mit der italienischen Äskulapnatter gefunden werden. Sie sonnten sich teilweise auf den hölzernen Bahnschwellen.

Nördlich von Carrara fand ich die Tiere am Oberlauf eines Baches. Das Südostufer wird von einem Schotterfahrweg und heckenähnlicher Struktur begrenzt. Die Eidechsen sonnten sich teils im Geäst, teils am Fuß der Gehölze. Den Bach nutzten Feuersalamander als Laichgewässer. Im Bach gab es vereinzelt Aale, aber auch Süßwasserkrabben aller Altersklassen.

Bei *Lacerta viridis* handelt es sich allgemein um eine thermophile Art. Deutlich zeigen dies auch die mitteleuropäischen Standorte der Art. In den Diagrammen 1 bis 4 werden Klimawerte für Bologna, Florenz und Pisa dargestellt. Sie zeigen die jahreszeitlichen und monatlichen Schwankungen im Lebensraum von *L. v. fejevaryi* auf.

Klimawerte für Bologna / I

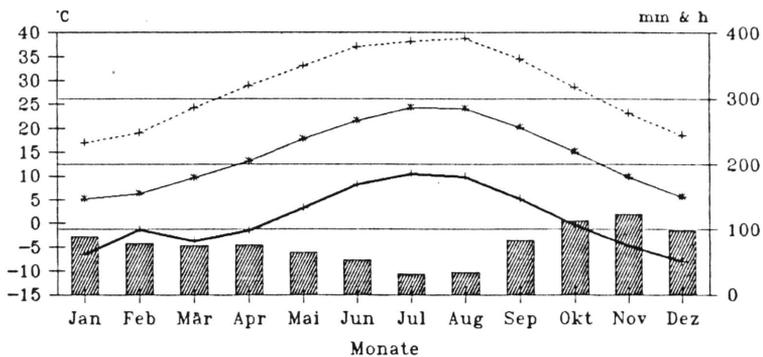
44°30'N 11°21'O 84mNN
(Gemessen von 1901 - 1930)



Daten aus: World Survey of Climatology
Band 06: (graph.Umsetzung: M.Trepte)

Klimawerte für Florenz / I

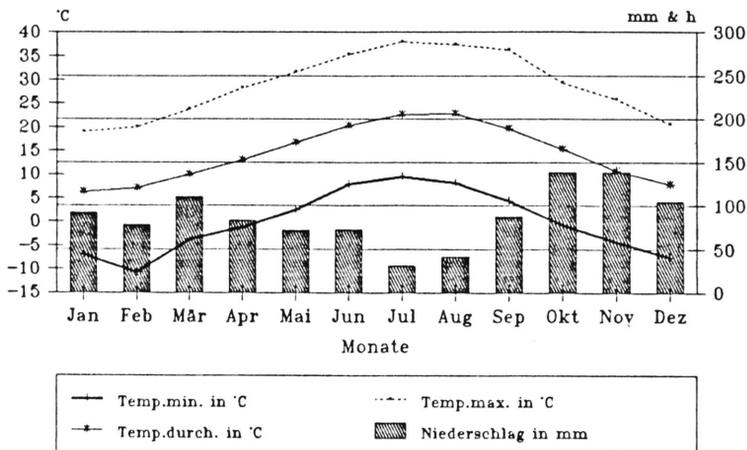
43°46'N 11°15'O 76mNN
(Gemessen von 1901 - 1930)



Daten aus: World Survey of Climatology
Band 06: (graph.Umsetzung: M.Trepte)

Klimawerte für Pisa / I

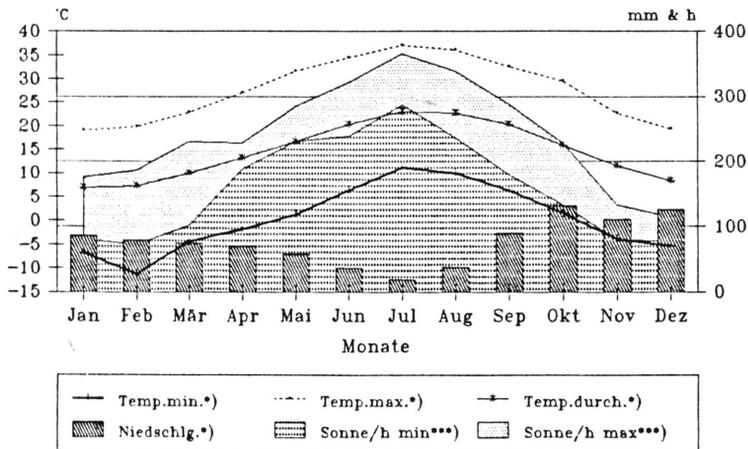
43°43'N 10°24'O 9mNN
(Gemessen von 1901 - 1930)



Daten aus: World Survey of Climatology
Band 06: (graph. Umsetzung: M. Trepte)

Klimawerte für Pisa / I

43°43'N 10°24'O 9mNN
(*)= von 1951-65, (***)= von 1958-69



Daten aus: World Survey of Climatology
Band 06: (graph. Umsetzung: M. Trepte)

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß mittelitalienische Smaragdeidechsen keine großen Ansprüche an den Lebensraum stellen. Es scheint lediglich ein Bedarf für ausreichende Sonnenplätze und ein Minimum an Struktur in der Landschaft zu bestehen. Notwendig sind selbstverständlich Deckungsmöglichkeiten, geeignete Eiablageplätze und eine ausreichende Futtergrundlage. Von dieser Smaragdeidechsenunterart werden oft Lebensräume besiedelt, die denen unserer heimischen Zauneidechsen sehr ähneln. Alle Fundpunkte lagen zwischen annähernd Meeresspiegelhöhe und 600 m NN.

Je nach Lebensraum teilen die Smaragdeidechsen jenen mit verschiedenen Amphibien und Reptilien. In Mittelitalien war es möglich, im Gebiet dieser Art folgende Vertreter der Herpetofauna anzutreffen:

Alpenkammolch (*Triturus cristatus carnifex*), Teichmolch (*T. vulgaris meridionalis*), italienische Wasserfroschgruppe (*Rana spec.*), Wechselkröte (*Bufo viridis*), Stachelerdkröte (*B. bufo spinosus*), Laubfrosch (*Hyla a. arborea*), Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), Griechische Landschildkröte (*Testudo h. hermanni*), Ruineneidechse (*Podarcis sicula campestris*), Mauereidechse (*P. muralis* subspec.), Erzschleiche (*Chalcides chalcides*), Blindschleiche (*Anguis f. fragilis*), italienische Äskulapnatter (*Elaphe longissima romana*), Vierstreifenmutter (*E. q. quatuorlineata*), Girondische Schlingnatter (*Coronella girondica*), Gelbgrüne Zornnatter (*Coluber v. viridiflavus*), Würfelnatter (*Natrix tessellata*), Ringelnatter (*N. natrix* subspec.) und Aspispiper (*Vipera aspis francisciredi*). Eine Angabe genauer Fundorte unterbleibt aus verständlichen Gründen.

Literatur

- BRUNO, S. & S. MAUGERI (1979): Rettili D'Italia. - Firenze (Giunti * Martello).
ENGELMANN, W.-E., J. FRITZSCHE, R. GÜNTHER & F.J. OBST (1986): Lurche und Kriechtiere Europas. - Stuttgart (DTV).
GLANDT, D. & W. BISCHOFF (1988): Biologie und Schutz der Zauneidechse (*Lacerta agilis*). - MERTENSIELLA, Bonn.
SCHUBERT, R. & G. WAGNER (1988): Pflanzennamen und botanische Fachwörter. - Leipzig * Radebeul (Neumann Verlag).
WALLEN, C.C. (1977): Climates of Central and Southern Europe. World Survey of Climatology, Volume 6. - Amsterdam-Oxford-New York (Elsevier Scientific Publishing Company).